

SCHULPROGRAMM



Inhalt

	Seite
1. Vorwort.....	2
2. Schulspezifische Rahmenbedingungen.....	2
3. Bestandsanalyse	4
4. Gemeinsame Verantwortung	6
5. Selbst- und verantwortungsbewusst, kreativ, leistungsbereit	8
6. Fordern und Fördern.....	8
7. Sportbetonung.....	9
8. Inklusion.....	10
9. Schulsozialarbeit	11
10. Partizipation.....	12
11. Gewaltfreie Erziehung und Erziehung zur Gewaltfreiheit	13
12. Ganzttag.....	13
13. Zeit-/Maßnahmenplanung für die Realisierung der Entwicklungsvorhaben und Evaluation	13

1. VORWORT

Das Schulprogramm der Sachsenwald-Grundschule wurde auf der Grundlage der Fassung von 2009 erstellt. In Themen-Eltern-Lehrer*innen-Abenden wurden die Kernpunkte des Programms erläutert und besprochen. Daraus entstanden Evaluationsfragen an Schüler*innen, Eltern und schulische Mitarbeiter*innen¹. Diesbezügliche Rückmeldungen wurden in allen Gremien - der Gesamtschüler*innenvertretung, der Gesamtelternvertretung und mit allen pädagogischen Mitarbeiter*innen an einem Studientag - diskutiert und mündeten jeweils in ein Meinungsbild für die Schulkonferenzvertreter*innen. Die Schulkonferenz hat letztlich die grundlegenden Fakten beschlossen.

Das Schulprogramm wurde auf Vorschlag der Gesamtkonferenz vom 10.05.2012 in der Sitzung der Schulkonferenz am 24.05.2012 beschlossen.

Die Steuergruppe organisierte die Überarbeitung ab dem Schuljahr 2016/17 unter Einbeziehung des pädagogischen Personals und Elternvertretern.

Das überarbeitete Schulprogramm wurde auf Vorschlag der Gesamtkonferenz vom 08.03.2018, der Gesamtschülervertretung und der Gesamtelternvertretung in der Sitzung der Schulkonferenz am 22.03.2018 beschlossen.

LEITBILD

Die Sachsenwald-Schule ist eine sportbetonte Grundschule, die sich in gemeinsamer Verantwortung mit den Eltern dem Wohl ihrer Schüler*innen verpflichtet.

Über den Unterricht hinaus möchten wir gewaltfrei und zur Gewaltfreiheit erziehen, damit unsere Schüler*innen zu selbst- und verantwortungsbewussten jungen Menschen heranwachsen, die ihre Kompetenzen kreativ und leistungsbereit weiterentwickeln, um ein Leben in Demokratie und gegenseitiger Toleranz führen zu können.

Diesen Weg unterstützen Eltern durch liebevolle Fürsorge und Interesse für das Schulleben. Die pädagogischen Mitarbeiter*innen fördern und fordern alle Schüler*innen unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Begabungen.

2. SCHULSPEZIFISCHE RAHMENBEDINGUNGEN

Besonderheiten der Schule:

Die derzeit dreizügige Sachsenwald-Grundschule ist seit 1990 eine sportbetonte Grundschule. Sie ist als verlässliche Halbtagsgrundschule im offenen Ganztagsbetrieb organisiert. Die Schule befindet sich noch im Modellversuch „Inklusiver Unterricht und Erziehung“. So weit wie möglich werden alle Kinder aus dem Einzugsbereich bei der Schulanmeldung aufgenommen.

¹ Bei der Aufzählung Lehrer*innen, Erzieher*innen, Schulsozialarbeiterin wird der Begriff „pädagogisches Personal“ verwendet. Werden auch Sekretärin und Hausmeister eingeschlossen, wird von „schulischem Personal“ gesprochen.

Seit dem Schuljahr 2013/2014 ist die Sachsenwald-Grundschule zum jahrgangsbezogenen Lernen (JabL) übergegangen. Ein Klassenlehrer*innenwechsel erfolgt nach dem 3. Schuljahr.

Der Sachsenwald-Grundschule ist eine Stelle der Schulsozialarbeit angegliedert. Ziele und Aufgaben dieser Sozialarbeit an Schulen sind in einem von der entsprechenden Senatsverwaltung regelmäßig zu genehmigendem separaten Konzept beschrieben.

Es kann zwischen ökumenischem Religionsunterricht oder Lebenskundeunterricht gewählt werden.

Kooperationen:

Die Schule kooperiert mit dem Nachbarschaftsheim Schöneberg. Das Nachbarschaftsheim ist Träger der ergänzenden Förderung und Betreuung (eFöB/Ganztag), der Schulsozialarbeit und der Jever9. Das Konzept für die Ganztagsbetreuung basiert auf dem Schulprogramm.

Die Jever9 in Kooperation mit der Ganztagsbetreuung der Schule bietet neben der Ganztagsbetreuung für die Jahrgangsstufen 5 und 6 verschiedene Nachmittagsangebote für Kinder von 9 bis 12 Jahren an. Das Programm (Ganztagsbetreuung, Hausaufgabenbetreuung, offener Kinderbereich) ist auf die Unterrichtszeiten und die VHG-Betreuung abgestimmt. In Ergänzung zu diesem Programm kann für die Kinder ein tägliches Mittagessen über die Ganztagsbetreuung gebucht werden.

Im Rahmen der Zusammenarbeit zwischen Schule und Verein bestehen im Sportbereich momentan mit folgenden Vereinen Kooperationen: Fechtclub Berlin Süd, SSC-Südwest (Aikido), Alba Berlin (Basketball), HC-Steglitz (Handball), Berliner Fußball Verband (Mädchenfußball), Steglitzer TK/Diagonal (Hockey) und Landessportbund Berlin (Berlin hat Talent). Die Vereine bieten für die Schülerinnen und Schüler beitragsfreie Arbeitsgemeinschaften an.

Für den Übergang von der Kita zur Grundschule besteht ein Kooperationsvertrag mit der Kita Jeverstraße durch TransKiGs (Transfer Kita-Grundschule, ein Modellvorhaben der Senatsverwaltung).

Es gibt eine Kooperation zwischen der Sachsenwald-Grundschule und dem Grips-Theater und im Rahmen des Projekts Theater und Schule mit dem englischsprachigen Theater Platypus. Für die Klassenstufen 1 bis 4 kooperiert die Sachsenwald-Grundschule mit dem Projekt „ErzählZeit“, gefördert durch den Berliner Projektfonds „Kulturelle Bildung“.

Darüber hinaus besteht eine Kooperation mit „CidS!“, die über das „Diagonal-Projekt“ die Hockey-AG finanziert und das „Digitale Schwarze Brett“ als Informationsmedium der Schule zur Verfügung stellt.

Durch die Kooperation mit der Arbeitsgemeinschaft „Komp@ss“ werden die im Unterricht fest installierten PC-Kurse aller Schüler der Sachsenwald-Grundschule preisgünstig angeboten und zertifiziert. Die Durchführung der Kurse erfolgt durch „Netti 2.0“, die Wartung durch die Firma „Biermann & Siems“.

Die Sachsenwald-Grundschule hat eine Kooperation mit der Bürgerstiftung Berlin. Ein Team ehrenamtlicher Physikpaten führen mit Schülern Experimente im Unterricht durch.

Räumliche Ausstattung der Schule:

Die Schule besteht aus dem 1956 erbauten Haupthaus und einem nachträglich errichteten Pavillon mit sieben Klassenräumen und einem Fachraum. Der Pavillon wurde 2016/17 komplett saniert. Im Hauptgebäude befinden sich eine gut ausgerüstete Sporthalle (Basketballfeldausmaß), Klassen- und Teilungsräume sowie fünf Fachräume, die einen qualifi-

zierten Fachunterricht ermöglichen. Der 2007 fertiggestellte Erweiterungsbau steht der ergänzenden Förderung und Betreuung zur Verfügung. Weitere Räume im Hauptgebäude werden durch die Ganztagsbetreuung genutzt. Die Außenanlagen bestehen aus einem Schulhof mit vielen Spielmöglichkeiten und einem Ballspielplatz.

Schulisches Umfeld:

Der Einzugsbereich der Schule ist ein reines Wohngebiet mit Mehrfamilienhäusern in geschlossener Bauweise. In unmittelbarer Schulnähe befindet sich der Lauenburger Platz mit einem kleinen Park und einem schön gestalteten Spielplatz.

Soziale Struktur der Schülerinnen und Schüler:

Die über 400 Schüler*innen der Sachsenwald-Grundschule, von denen mehr als die Hälfte im Ganztags betreut wird, haben einen unterschiedlichen kulturellen und sozialen Hintergrund. Etwa 58 % der Kinder sind deutscher Herkunft; 42 % der Kinder haben einen Migrationshintergrund. Einige Kinder haben einen Integrationsstatus; aufgrund der Teilnahme am Schulversuch „Inklusive Schule“ sind derzeit drei Jahrgänge von Feststellungsverfahren befreit.

Personal:

Das Kollegium besteht aus 9 Lehrern, 28 Lehrerinnen, 4 Lehramtsanwärterinnen, zwei Schulsozialarbeiterinnen sowie 9 Erziehern und 11 Erzieherinnen. An der Schule sind eine Sekretärin und ein Hausmeister tätig. (Stand Januar 2018)

3. BESTANDSANALYSE

Die Aussagen basieren auf Umfragen, Beobachtungen und Auswertungen.

Testergebnisse:

Berlinweit durchgeführte Tests und Vergleichsarbeiten weisen für unsere Schüler durchschnittliche bis überdurchschnittliche Ergebnisse auf. Die Wiederholerquote ist mit ca. 0,5 % sehr gering. Die Empfehlungen zum Übergang an die Oberschule setzen sich aus durchschnittlich 40 % Gymnasial- und 60 % Sekundarschulempfehlungen zusammen. Die Rückmeldungen der aufnehmenden Oberschulen zeigen, dass die Schülerinnen und Schüler ihren Empfehlungen entsprechend die geforderten Leistungen gut erbringen und ihre Zensuren überwiegend halten können.

Unterrichtsausfall:

Die Schule nimmt an der Personalkostenbudgetierung teil. Die Vertretung ist durch ein im Schuljahr 2016/17 evaluiertes und mit dem pädagogischen Personal abgestimmtes Vertretungskonzept geregelt. Bei einem durchschnittlichen Vertretungsbedarf von ca. 8,0 % liegt der Unterrichtsausfall bei ca. 1,4 % (Stand Januar 2018).

Unterrichtsentwicklung:

Um den Kindern den Übergang von der Kita zur Grundschule zu erleichtern, werden für sie im Rahmen von TransKiGs diverse gemeinsame Veranstaltungen mit den Schüler*innen der Schulanfangsphase durchgeführt. Unseren kommenden Schulanfänger*innen wird im Rahmen der KiTa-Kennenlertage an weiteren Tagen zusammen mit ihren Erzieher*innen oder Eltern das Schulleben vorgestellt.

Der Unterricht in den Klassenstufen 1 bis 3 wird von Erzieher*innen begleitet. Sie sind jeweils einer Klasse fest mit sieben bis neun Stunden zugeordnet und betreuen sie auch nachmittags. In Jahrgangsstufe 4 betreuen zwei Erzieher*innen die Klassenstufe mit jeweils sieben bis neun Stunden. Der Unterricht wird im Umfang von ca. drei Stunden wöchentlich von Klassenstufe 1 bis 6 von Sonderpädagog*innen beziehungsweise Inklusionslehrer*innen intensiv unterstützt. Die fest angestellte Sonderpädagogin berät die Lehrkräfte und ist in den Klassen 1 und 2 mit drei Stunden wöchentlich doppelt im Unterricht. In den Klassen der Stufe 4 bis 6 unterstützen zwei Lehrkräfte mit Zusatzstudium die Kolleg*innen im Bereich Inklusion mit jeweils zwei Stunden wöchentlich in der Doppelsteckung und einem umfangreichen Beratungsangebot.

Der Unterricht ist fach- und personenbezogen nach unterschiedlichen didaktisch-methodischen Prinzipien gestaltet. Art, Umfang und Inhalt des Einsatzes neuer Medien sind unterschiedlich.

Diagnostische Verfahren und daraus resultierende Differenzierungs- und Fördermaßnahmen werden durch die Klassenteams koordiniert, angeleitet und gesteuert. Auf der Grundlage dieser Ergebnisse erfolgt eine gezielte Förderung. In den Jahrgangsstufen 3 bis 6 sind neben dem Förderunterricht Fördergruppen eingerichtet.

Kooperative Arbeitsformen und Teamarbeit finden in hohem Maße statt. Für die einzelnen Fachbereiche wird in Teams ein schulinternes Curriculum erstellt, weiterentwickelt und kontinuierlich evaluiert. Ein Sprachbildungskonzept liegt seit einigen Jahren vor und wird derzeit in das Schulinterne Curriculum eingearbeitet. Im Bereich der fachübergreifenden Kompetenzentwicklung sind Teilbereiche der Medienbildung im Schulinternen Curriculum verankert.

Kriterien für eine einheitliche Leistungsbeurteilung sind von den Fachkonferenzen erarbeitet worden.

Einige Kolleginnen haben eine ETEP-Ausbildung abgeschlossen. Weitere pädagogische Mitarbeiter*innen haben die Ausbildung begonnen, um den Unterricht entwicklungspädagogisch gestalten zu können. Alle Kolleginnen und Kollegen haben an einem Studientag ETEP teilgenommen.

Grundsätze des inklusiven Arbeitens wurden vom Inklusionsteam aufgenommen und im Inklusionskonzept festgehalten.

Seit 2015 beschäftigt sich ein Team von Mathematiklehrerinnen sowie eine externe Fachkraft mit dem Thema Rechenstörung und hat ein Konzept zur Behebung von Rechenstörungen entwickelt, nach dem die Schule arbeitet. Die externe Fachkraft testet und fördert, zusammen mit drei Mathematiklehrerinnen, Schüler*innen mit vermuteter Rechenstörung. Des Weiteren findet eine Beratung des pädagogischen Personals und der Eltern statt.

Seit dem Schuljahr 2013/14 wurde eine verbindliche wöchentlich stattfindende Präsenzzeit für die Lehrkräfte eingeführt, mit dem Ziel die Kommunikation zu verbessern, Unterrichts- und Teamentwicklung zu befördern.

Organisationsentwicklung:

Inner- und außerschulische Bereiche kommunizieren und kooperieren miteinander. Ein Geschäftsverteilungsplan, festgeschriebene Austauschbeziehungen und eine vereinbarte Rückmeldekultur bilden die Grundlage für eine sichere Umsetzung der entwickelten und für die Erstellung neuer Konzepte. Es wird ein besonderer Wert auf Information und Transparenz gelegt durch z.B. Wocheninfos, die Präsenzzeit und wöchentliche Absprachen auf den verschiedenen Ebenen.

Personalentwicklung:

Es besteht eine Kultur zur Integration neuer Kolleg*innen.

Es finden regelmäßig schulinterne Lehrer*innenfortbildungen und Jahresgespräche statt, sodass die individuellen Kompetenzen des Personals gefördert und zu einem stärkenorientierten Einsatz in Unterricht und Erziehung führen. Die Weiterqualifizierung von Kolleg*innen wird befördert (Zusatzstudium: Inklusiver Unterricht, Rechenschwäche) und von schulischer Seite unterstützt (Fachseminarleitungen). Hospitationen an anderen Schulen finden statt und werden ausgewertet.

Ein stärkenorientierter Einsatz und Austausch der Lehrkräfte wird umgesetzt. In Zusammenarbeit mit der Fortbildungsbeauftragten des Bezirks Steglitz-Zehlendorf wird derzeit ein Fortbildungskonzept entwickelt.

Die Schule bildet regelmäßig Lehramtsanwärter*innen aus, betreut Praktikant*innen und Student*innen im Praxissemester.

Erziehung und Schulleben:

Der Umgang untereinander ist durch ein freundliches Klima gekennzeichnet. Durch die Einführung des Bensberger Mediationsmodells (BMM) wurde ein Instrumentarium geschaffen, das die Präventionsarbeit (z.B. Herzenskreis) in den Vordergrund stellt und Schüler*innen zu einer selbstständigen Konfliktlösung befähigen soll. In fast allen Klassen findet wöchentlich ein Klassenrat statt, in dem schulbezogene, klasseninterne Themen besprochen werden und die Sozialkompetenz gefördert wird. In Klassenstufe 5 und 6 wurde der Klassenrat im Rahmen der WPU-Stunde (Wahlpflichtunterricht) verpflichtend eingeführt. Als sportbetonte Schule organisieren wir regelmäßig schulinterne Sportveranstaltungen und nehmen an bezirks- und berlinweiten Wettkämpfen teil.

An schulischen Entscheidungs- und Gestaltungsprozessen nehmen die Schüler*innen ihre Funktion als BUDDYs, als Klassensprecher*innen und Schulsprecher*innen in den Gremien wahr.

4. GEMEINSAME VERANTWORTUNG

4.1. Bestand

- 4.1.1 Unsere Schule hat eine erweiterte Schulleitung, deren Mitglieder für festgeschriebene Bereiche verantwortlich sind. Entwicklungsvorhaben und Leitungsentscheidungen werden diskutiert und durch Protokolle transparent gemacht. In der erweiterten Schulleitung und der Schulkonferenz arbeitet jeweils mindestens ein Mitarbeiter*innen des Ganztagsbereiches mit.
- 4.1.2 Die Schulkonferenz fördert die Entwicklungsprozesse der Schule unter besonderer Beachtung aller am Schulleben Beteiligten.
- 4.1.3 Eine fest installierte Steuergruppe aus Lehrkräften und Eltern treibt die Schulentwicklung basierend auf den Rückmeldungen aller am Schulleben Beteiligten voran.
- 4.1.4 Ein fest eingerichtetes, multiprofessionelles Krisenteam kümmert sich konstant um den Umgang mit schulischen Krisen.
- 4.1.5 Schulsozialarbeit, Schule und Ganztags entwickelten gemeinsam ein Schulhilfekonferenzkonzept, das die Sorge um das Kind in den Mittelpunkt stellt. Ein multiprofessionelles Team bereitet nach in einem klar strukturierten Ablauf gemein-

sam die Konferenz vor. Dem Kind wird ein besonderes Gewicht gegeben, indem es entweder selbst an der Schulhilfekonferenz teilnimmt oder durch eine Person seines Vertrauens (Stimme des Kindes) vertreten wird.

- 4.1.6 In Vorbereitung auf eine Schulhilfekonferenz bietet die Schule zusammen mit dem Schulpsychologischen und inklusionspädagogischen Beratungs- und Unterstützungszentrum (SIBUZ) Steglitz-Zehlendorf eine Kooperative Sprechstunde für Lehrkräfte und Eltern an.
- 4.1.7 Um die Schüler*innen an Entscheidungs- und Gestaltungsprozessen zunehmend zu beteiligen, finden regelmäßig Klassensprecher*innenversammlungen statt.
- 4.1.8 Das pädagogische Personal ist offen für die gemeinsame Gestaltung des Unterrichts.
- 4.1.9 In Stufenteams werden die Ergebnisse von Vergleichsarbeiten ausgewertet und daraus resultierende Entwicklungsvorhaben für den Unterricht besprochen sowie weitere fachliche und methodische Verfahrensweisen.
- 4.1.10 Die Lehrkräfte einer Jahrgangsstufe bzw. eines Fachbereiches arbeiten im Team und sprechen sich kontinuierlich zur Unterrichtsvor/-nachbereitung in den Fachkonferenzen ab. Dazu gibt es eine feste Präsenzzeit.
- 4.1.11 In der Schulanfangsphase werden nach dem ersten Schulhalbjahr Lernentwicklungsgespräche durchgeführt. Der Zeitraum wird im Schuljahreskalender festgelegt. Darüber hinaus stehen alle Lehrer*innen sowie Erzieher*innen nach Absprache zu Gesprächen mit Eltern und Schüler*innen zur Verfügung.
- 4.1.12 Parallel zu den Lernentwicklungsgesprächen in der Schulanfangsphase findet jährlich ein Lehrer*innensprechtage für die Klassenstufen 1 bis 6 statt.
- 4.1.13 Das entwickelte Kooperationskonzept „Zusammenarbeit im Ganztage in der Sachsenwald Grundschule“ rückt das gemeinsame Bildungsverständnis in den Fokus. Das pädagogische Personal hat sich auf Aspekte eines gemeinsamen Bildungsverständnisses geeinigt.
- 4.1.14 Schule und Ganztage führen gemeinsam Studientage durch.
- 4.1.15 Feste sind ein wichtiger Bestandteil des Schullebens. Alle zwei Jahre findet ein Schulfest mit Sponsorenlauf statt.

4.2 Entwicklungsvorhaben

- 4.2.1 Die Steuergruppe wird um den Ganztage erweitert.
- 4.2.2 Die Kollegiale Fallberatung durch ein multiprofessionelles Team aus Schulsozialarbeit, Lehrer*innen und Erzieher*innen wird zukünftig wieder regelmäßig angeboten.
- 4.2.2 Durch Projekttag und feste Rituale befördert das Bensberger Mediationsmodell (BMM) das wertschätzende und freundliche Miteinander im Schulalltag.
- 4.2.3 Der gemeinsame Blick auf die Entwicklung des Kindes von Ganztage und Schule bleibt ein wichtiges Anliegen.
- 4.2.4 Eine gemeinsame Besprechungszeit zwischen Klassenlehrer*innen und Erzieher*innen wird im Stundenplan verankert.
- 4.2.5 Kleingruppen von Erzieher*innen zur Förderung der emotional-sozialen Entwicklung werden etabliert.

5. SELBST- UND VERANTWORTUNGSBEWUSST, KREATIV, LEISTUNGSBEREIT

5.1. Bestand

- 5.1.1. Pädagogische Mitarbeiter*innen nehmen die Rolle als Wissensvermittler und Impulsgeber, Organisator und Begleiter von Lernprozessen ein. Die Verwirklichung dieser Ziele erfordert von allen an dem Prozess Beteiligten zusätzliche Kompetenzen, die gegebenenfalls in Fortbildungen erworben werden.
- 5.1.2. Handlungsorientierter, fächerverbindender und fachübergreifender Unterricht, das Aufsuchen außerschulischer Lernorte und Projekte sind feste Bestandteile der Jahrespläne.
- 5.1.3. Es besteht ein verbindliches schulinternes Curriculum für die Entwicklung methodischer Kompetenzen.
- 5.1.4. Ein verbindliches schulinternes Curriculum für die einzelnen Fachbereiche und methodischer Kompetenzen wurde erarbeitet und wird in regelmäßigen Abständen weiterentwickelt.
- 5.1.5. In Klassenstufe 5 und 6 wählen die Schüler*innen entsprechend ihrer Neigungen und Interessen Kurse aus dem vielfältigen Wahlpflichtangebot der Schule.
- 5.1.6. Durch ein breitgefächertes AG-Angebot haben die Schüler*innen die Möglichkeit, Interessen zu entwickeln und Neigungen aus dem musisch-ästhetischen, sportlichen und naturwissenschaftlichen Bereich zu entdecken.
- 5.1.7. Hausaufgaben unterstützen die Vertiefung der Lernprozesse. Das Hausaufgabenkonzept der Sachsenwald-Grundschule regelt für alle am Schulleben Beteiligten den Umgang mit Hausaufgaben. Es wird bei Elternabenden regelmäßig thematisiert und von allen Beteiligten verbindlich umgesetzt.

5.2. Entwicklungsvorhaben

- 5.2.1. Selbst- und Verantwortungsbewusstsein, Kreativität und Leistungsbereitschaft werden im Unterricht aller Klassenstufen durch Team-, Gruppen-, Partnerarbeit sowie Wochenplanarbeit, Werkstätten, Projekte, Rollenspiele und Theateraufführungen gefördert.
- 5.2.2. Zur positiven Verstärkung werden individuelle Lernfortschritte festgestellt und durch Gespräche transparent gemacht.
- 5.2.3. Unter Einbeziehung der Schüler*innen sollen Ideen zur Umgestaltung des Schulhofs gesammelt und umgesetzt werden.
- 5.2.4. Lernen am Computer und im Internet soll zur Unterrichtsarbeit gehören. Klassen, Lerngruppen und Arbeitsgemeinschaften nutzen die PCs in den Klassenräumen oder im Computerraum und bearbeiten Unterrichtsthemen.

6. FORDERN UND FÖRDERN

6.1 Bestand

- 6.1.1 Im Regelunterricht bieten wir geleitete, selbstgesteuerte und gemeinschaftliche Lern- und Arbeitsphasen an. Ein angemessen hoher Anteil an Schüleraktivität wird eingeplant. Es bestehen Differenzierungsangebote und individuelle Leistungsanforderungen.

- 6.1.2 Ein Konzept zur durchgängigen Sprachbildung sowie ein Leitfaden zur „Ergänzenden Sprachförderung“ wurden entwickelt.
- 6.1.3 Schüler*innen mit Entwicklungsbedarf im Bereich Sprache erhalten eine gezielte Förderung im Ergänzenden Sprachförderunterricht.
- 6.1.4 Im Rahmen der durchgängigen Sprachbildung hat das pädagogische Personal für die einzelnen Kompetenzbereiche fachspezifische Inhalte und Methoden erarbeitet.
- 6.1.5 Für alle Schüler*innen werden besondere Anlässe zur Leseförderung geschaffen.
- 6.1.6 Es besteht ein Medienkonzept, in dem beschrieben wird, wie unsere Schüler*innen systematisch an die Nutzung des PCs und entsprechender Programme herangeführt werden.
- 6.1.7 Schüler*innen der Klassenstufe 1 bis 3 mit besonderem Förderbedarf werden stundenweise in temporären Lerngruppen beschult.
- 6.1.8 Ab Jahrgangsstufe 3 wird je Klassenstufe eine Förderstunde angeboten.
- 6.1.9 Die Schüler*innen werden in einer zusätzlichen Sportstunde gezielt auf Sportwettkämpfe vorbereitet.
- 6.1.10 Die Schule hat ein Konzept zur Rechenstörung entwickelt. Eine externe Fachkraft testet und fördert Schüler*innen mit einer vermuteten Rechenstörung zusammen mit drei weiteren Mathematiklehrerinnen. Des Weiteren findet eine Beratung des pädagogischen Personals und der Eltern statt.
- 6.1.11 Schüler*innen mit vermuteter Lese-Rechtschreibschwäche erhalten eine zusätzliche Förderstunde.
- 6.1.12 Die Vera-Ergebnisse werden regelmäßig ausgewertet und Konsequenzen zur Förderung von Schüler*innen daraus abgeleitet.
- 6.1.13 Beginn und Ende aller Fördermaßnahmen für einzelne Schüler*innen basieren auf diagnostischen Grundlagen und der kontinuierlichen Beobachtung von individuellen Lernfortschritten durch alle pädagogischen Mitarbeiter. Zu Beginn einer Fördermaßnahme wird eine Zielsetzung festgehalten. Halbjährlich werden aufgrund der Testergebnisse Förderpläne für ausgewählte Schüler*innen erstellt.

6.2 Entwicklungsvorhaben

- 6.2.1 Eine temporäre Lerngruppe für Schüler*innen mit Förderbedarf im emotional-sozialen Bereich wird dauerhaft eingerichtet.
- 6.2.2 In den einzelnen Fachbereichen werden Themenkisten mit differenziertem Unterrichtsmaterial erstellt.
- 6.2.3 Die Begabtenförderung wird weiter entwickelt.

7. SPORTBETONUNG

7.1 Bestand

- 7.1.1 Die Teilnahme an der Sportbetonung ist freiwillig und kann in jedem Schuljahr neu gewählt werden. Unser Angebot orientiert sich an breitensportlichen Aspekten.

- 7.1.2 Die vierte Stunde für die sportbetonten Schüler*innen zielt insbesondere auf die Verbesserung psychomotorischer und koordinativer Fähigkeiten, der allgemeinen Ausdauerleistung und der Haltungsmuskulatur ab.
- 7.1.3 Die Sachsenwald-Grundschule organisiert sowohl schulinterne als auch außerschulische Wettkämpfe während der Schulzeit.
- 7.1.4 Ab Klassenstufe 4 wird in Absprache zwischen Schule und Vereinen auch die regelmäßige Teilnahme an Angeboten von Sportvereinen als Sportbetonung anerkannt.
- 7.1.5 Die Sachsenwald-Grundschule nimmt regelmäßig an Breitensportorientierten Wettbewerben teil, an denen sich insbesondere die sportbetonten Schüler*innen beteiligen.
- 7.1.6 In einer festgelegten Wettkampfstunde werden die Schüler*innen auf schulische und außerschulische Wettkämpfe vorbereitet.
- 7.1.7 Wettkampfergebnisse werden für die gesamte Schule gut sichtbar präsentiert und somit wertgeschätzt.
- 7.1.8 Für alle Schüler*innen ist das Abenteuerturnen ein fest installiertes Unterrichtsangebot.

7.2 Entwicklungsvorhaben

- 7.2.1 Schulinterne Sportveranstaltungen werden weiter etabliert und durch die Klassengemeinschaften unterstützt.
- 7.2.2 Ganztags- und Schulsozialarbeit entwickeln ein Konzept zur Umsetzung der Power-Pause.

8. INKLUSION

8.1 Bestand

- 8.1.1 Die Sachsenwald-Grundschule widmet sich der inklusiven Erziehung und Bildung im Modellversuch seit 2009/10. Die Inklusion steht unter dem Leitbild „Stärken stärken“.
Die Arbeit basiert auf einem mit dem pädagogischen Personal abgestimmten Inklusionskonzept, welches die Schulkonferenz befürwortet hat.
- 8.1.2 Ein Inklusionsteam der Sachsenwald-Grundschule existiert seit dem Schuljahr 2014/15, seit 2016/17 ist es verbindlich multiprofessionell zusammengesetzt: Schulleitung, Sonderpädagogin, Schulsozialarbeiterin, Inklusionslehrer*innen und zwei Mitarbeiter*innen der ergänzenden Förderung und Betreuung.
- 8.1.3 Neben dem Inklusionskonzept wurden vielfältige Förderkonzepte für die heterogene Schülerschaft der Schule entwickelt, z. B. „Auf dem Weg zum denkenden Rechnen“.

8.2 Entwicklungsvorhaben

- 8.2.1 Die Arbeit des Klassen- und Inklusionslehrer*innen wird zukünftig stärker in der gemeinsamen Planung und Durchführung von Unterricht gesehen.
- 8.2.2 Die Besprechungen der Klassenteams werden verbindlich und verlässlich in der wöchentlichen Präsenzzeit stattfinden.

- 8.2.3 Es wird ein Stärken-Koffer zusammengestellt, welcher den Lehrkräften Methoden an die Hand gibt, um Kinder zu stärken.

9. SCHULSOZIALARBEIT

9.1 Bestand

- 9.1.1 An der Sachsenwald-Grundschule ist eine volle Schulsozialarbeiterstelle angegliedert, die sich zwei Schulsozialarbeiterinnen teilen. Sie sind Ansprechpartnerinnen für Schüler*innen, Eltern, pädagogisches Personal und Partner aus dem Bereich der Kinder- und Jugendhilfe.
- 9.1.2 Die Schulsozialarbeit unterstützt und berät Schüler*innen, Eltern und pädagogisches Personal bei der Lösung von Konflikten, Durchführung von Schulhilfekonferenzen, Krisensituationen, im sozialen Lernen und im Kinderschutz.
- 9.1.3 Die Schulsozialarbeit stellt je nach Bedarf Kontakte zu außerschulischen Beratungsgremien her.
- 9.1.4 Die Schulsozialarbeit arbeitet in multiprofessionellen Teams mit, z. B. im Tridem, Inklusionsteam und Krisenteam.
Ein Lehrer, der Ganztags und die Schulsozialarbeit arbeiten im Tridem und planen gemeinsam mit den Schüler*innen Events für die Schulgemeinschaft, z.B. Kino, Schuldisco und Talent-Show. In gemeinsamen Fortbildungen wird der Schwerpunkt auf Demokratieerziehung gelegt und ihre Umsetzung im Schulalltag fokussiert.
- 9.1.5 Die Schulsozialarbeiter*innen unterstützen die Klassen bei der Durchführung/Implementierung des Klassenrats.
- 9.1.6 Es werden jährlich neue Streitschlichter*innen von der Schulsozialarbeit und dem Ganztags gemeinsam ausgebildet und betreut. Dies findet in Anlehnung an das Bensberger Mediationsmodell statt.
- 9.1.7 Die Schulsozialarbeit berät und unterstützt Schüler*innen im Einzelkontakt oder in Kleingruppen bedürfnisorientiert zu den Themenbereichen wie Wut, Trauer und soziale Kompetenz.
- 9.1.8 Soziales Lernen wird in Absprache mit den Klassenlehrer*innen umgesetzt.
- 9.1.9 Die Schulsozialarbeit gestaltet die Verbundarbeit (Steglitz-Albrechtstraße) aktiv mit.

9.2 Entwicklungsvorhaben

- 9.2.1 Die Arbeit mit den Streitschlichter*innen wird evaluiert und weiterentwickelt.
- 9.2.2 Die Implementierung der Klassenratsstunden durch/mit der Schulsozialarbeit wird weiter ausgebaut.
- 9.2.3 Die Schulsozialarbeit bietet feste Sprechzeiten für Eltern und pädagogische Mitarbeiter*innen an.
- 9.2.4 Die Sozialraumorientierung/Kiezerkundung der Schüler*innen wird weiter entwickelt.
- 9.2.5 Im Tridem werden Projekte initiiert, die ein interkulturelles Verständnis unter den Schüler*innen, Eltern und Mitarbeiter*innen der Schule unterstützen.

10. PARTIZIPATION

10.1 Bestand

- 10.1.1 Das im Leitbild formulierte Ziel kann nur im respektvollen und wertschätzenden Umgang zwischen Eltern und schulischen Mitarbeiter*innen erreicht werden. Das Verhältnis ist von Kritikfähigkeit, Offenheit und dem Bemühen, sich miteinander für die Entwicklung des Kindes zu engagieren, geprägt.
- 10.1.2 Eltern kooperieren mit den zuständigen Lehrer*innen und nutzen die angebotenen Kommunikationsmöglichkeiten. Die Möglichkeit der Hospitation wird wahrgenommen.
- 10.1.3 Die Eltern arbeiten aktiv in den schulischen Gremien und im Förderverein und gestalten das Schulleben mit. Sie nehmen regelmäßig an den Elternabenden teil.
- 10.1.4 Die Schüler*innen sind an der Mitgestaltung des Schullebens interessiert und engagieren sich in vielen Bereichen (z. B. Bücherei, Pausenspiele, Kuchenverkauf).
- 10.1.5 In monatlichen Klassensprechersitzungen werden mit den Schüler*innen die wesentlichen schulorganisatorischen Vorhaben diskutiert und abgestimmt.
- 10.1.6 Die Klassensprecher*innen arbeiten als Multiplikatoren ihrer Klassen.
- 10.1.7 Im Anschluss an jede Klassensprechersitzung findet eine „Elefantenrunde“ statt, in der die Schulsprecher*innen die wesentlichen Themen der Schüler*innen bei der Schulleitung vortragen und nach Umsetzungs- bzw. Lösungsmöglichkeiten suchen.
- 10.1.8 Zweimal jährlich findet eine Schülerversammlung statt, in der besondere Leistungen und Verdienste der Schüler*innen geehrt und wichtige schulische Themen mit der Schulgemeinschaft besprochen werden.
- 10.1.9 Die schulentscheidenden Gremien und Arbeitsgemeinschaften (z.B. Schulfestplanung) liegen in gemeinsamer Gestaltung und Verantwortung von Eltern, Schülern*innen und dem pädagogischen Personal.
- 10.1.10 Ein multiprofessionelles Tridem gestaltet mit den Schüler*innen und der BUDDY-AG gemeinsame Veranstaltungen wie Schuldiscos, Kinonachmittage, Super-talent-Shows usw.
- 10.1.11 Alle zwei Jahre entscheiden die Schüler*innen über die Inhalte der Projektwoche.

10.2 Entwicklungsvorhaben

- 10.2.1 Eltern zeigen ihr regelmäßiges und kontinuierliches Interesse an der Entwicklung und den Fortschritten der Kinder. Auch sie fördern und fordern sie.
- 10.2.2 Zu selbstgewählten Themen finden in regelmäßigen Abständen Themenelternabende statt.
- 10.2.3 Die Mitgestaltung der Schüler*innen in dem Bereich Schulkultur wird ausgebaut.
- 10.2.4 Eine Schüler*innen-Steuergruppe wird eingerichtet.

11. GEWALTFREIE ERZIEHUNG UND ERZIEHUNG ZUR GEWALTFREIHEIT

11.1 Bestand

- 11.1.1 Alle am Schulleben Beteiligten tragen zu einem gewaltfreien Umgang miteinander bei.
- 11.1.2 Alle schulischen Mitarbeiter*innen lösen Konflikte einheitlich nach dem Bensberger Mediationsmodell (BMM).
- 11.1.3 Ab Klassenstufe 4 werden jeweils zwei Schüler*innen einer Klasse nach dem Bensberger Mediationsmodell (BMM) als Streitschlichter*innen ausgebildet.
- 11.1.4 Mindestens einmal wöchentlich wird in jeder Klasse der Herzenskreis durchgeführt.
- 11.1.5 Einmal jährlich findet klassenintern ein Projekttag „Soziales Lernen“ statt.
- 11.1.6 Zur Förderung der Gesprächsbereitschaft und Handlungskompetenz der Schüler*innen werden Projekte (z. B. „BUDDY“) zum gewaltfreien Umgang durchgeführt.
- 11.1.7 Verschiedene Gewaltpräventionsprojekte sind an der Schule etabliert.

11.2 Entwicklungsvorhaben

- 11.2.1 Der Bereich Cybermobbing wird in Zusammenarbeit mit der Schulpsychologie konzeptionell entwickelt.
- 11.2.2 Das pädagogische Personal erarbeitet unter Einbeziehung der Schüler*innen einen Schulknigge.

12. GANZTAG

Die Zusammenarbeit mit dem Ganzttag ist in einem ergänzenden Konzept „Zusammenarbeit Schule und Ganzttag“ von 2018 detailliert beschrieben.

13. ZEIT-/MAßNAHMENPLANUNG FÜR DIE REALISIERUNG DER ENTWICKLUNGSVORHABEN UND EVALUATION

Die Steuergruppe wählt jährlich einzelne Ziele aus, erstellt einen Evaluationsbogen und fertigt bis zum Ende des Schuljahres diesbezüglich einen Evaluationsbericht an.